



## Prozess zur Erarbeitung der kulturpolitischen Strategie der Landeshauptstadt Potsdam

### Ergebnisprotokoll des Themenworkshops „Nachhaltigkeit“

Termin: 26. April 2022

#### Schwerpunkt:

Innerhalb der drei Säulen der Nachhaltigkeit – die ökonomische, soziale und ökologische Säule – fokussierte der Workshop die ökologische Dimension, hier: die Betriebsökologie von Kultureinrichtungen.

#### Übergreifende Fragestellungen:

- Was wollen wir in Potsdam für die Betriebsökologie von Kultureinrichtungen bewegen?
- Wie können wir das erreichen?
- Wie kann die Kulturpolitik dies unterstützen?

#### Als Podiumsteilnehmer:innen waren eingeladen:

- *Auli Eberle*, Hörvermittlung, musikkulturelle Bildung und Nachhaltigkeitsmanagement Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH
- *Valentin Graef*, Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien (ANKM) / Berlin

#### Strategische Ansätze:

- Als strategische Ansätze, um Nachhaltigkeit zu erreichen, werden unterschieden:
  - Effizienz: Produktivität von Ressourcen erhöhen
  - Konsistenz: naturverträgliche Nutzung  
(Bsp.: Kreislaufwirtschaft bei Festivals)
  - Suffizienz: geringerer Ressourcenverbrauch  
(Bsp.: In Künstlerverträgen entfallen zukünftig die sog. Konkurrenzkláuseln: Wer in Potsdam auftritt, durfte vorher nicht in Berlin aufgetreten sein: Reduzierung von Mobilität)
- „Vom Wissen zum Handeln“:
  - Zentral ist es, ins Tun zu kommen; gleichgültig, wie klein die ersten Schritte sind.
  - Dreischnitt: vermeiden – reduzieren – kompensieren

- „Wider den Verzichtsnarrativ“:  
Wirksamkeit, Sichtbarkeit, Kosten, Geschwindigkeit, Ästhetik
- Greenhouse Gas Protocol (GGP):
  - o 80% der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Kulturbranche entfallen auf die Betriebsökologie der Organisationen, also die direkten ökologischen Auswirkungen, die durch den Geschäftsbetrieb einer Organisation entstehen.
  - o Das GGP teilt die Emissionen in drei Entstehungsbereiche (Scopes) ein: Scope 1 deckt direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen ab. Scope 2 deckt indirekte Emissionen aus der Erzeugung von gekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kühlung ab, die das betreffende Unternehmen verbraucht. Scope 3 umfasst alle anderen indirekten Emissionen, die in der Wertschöpfungskette eines Unternehmens entstehen. (Quelle: <https://www.carbontrust.com/de/ressourcen/briefing-was-sind-scope-3-emissionen>)
- „Keine Innovationen ohne Exnovationen“:  
Der Begriff der Exnovation bezeichnet innerhalb der Debatte um Nachhaltigkeit die bewusste Entscheidung, aus Gründen der ökologischen Nachhaltigkeit auf ausgewählte Verhaltensweisen, Prozesse, Produkte oder Dienstleistungen zu verzichten, bspw. Welttourneen großer Orchester.
- Energiebilanzen:  
Energiebilanzen und CO<sub>2</sub>-Rechner ermöglichen die Identifikation von Hebeln, über die Emissionen reduziert werden können.
- Teilweise wird der Begriff „klimaneutral“ ausschließlich zu Werbezwecken eingesetzt, ohne durch wirksame Mechanismen untersetzt zu sein.

#### **Optionen für strategische Ziele:**

- Handlungsfeld Kulturförderung:
  - o Einrichtung einer Stabsstelle Nachhaltigkeit im Geschäftsbereich 2 oder eines Bereichs Nachhaltigkeit im Fachbereich Kultur und Museum (FB 24)
  - o Die Auseinandersetzung mit den CO<sub>2</sub>-Emissionen des eigenen Kulturbetriebs, bspw. durch Klimabilanzen, wird Fördervoraussetzung der Kulturpolitik werden.
  - o Damit betriebsökologische Kriterien Teil von Zielvereinbarungen werden können, benötigen die Kulturorganisationen vorbereitende Unterstützung.
  - o Einführung von Energiemanagementsystemen oder Energie-Audits
  - o Der FB 24 unterstützt die institutionell geförderten Kulturorganisationen bei der Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien und begleitet sie bei deren Umsetzung.

- Mittelfristig wird eine Nachhaltigkeitsstrategie bzw. die Einhaltung von Selbstverpflichtungs-Kodizes (bspw. Dt. Nachhaltigkeitskodex, fairpflichtet – speziell für Veranstaltungen) Fördervoraussetzung, die auch überprüft wird.
  - Förderkulissen berücksichtigen, besonders bei Vergabevorschriften (bspw. für regional verfügbaren Ökostrom), zukünftig nachhaltige Ziele.
  - Der FB 24 fördert die Teilnahme an der IHK-zertifizierten Weiterbildung Transformationsmanager:in des Aktionsnetzwerks Kultur&Medien.
  - Umweltmanagementsysteme:  
Der FB 24 fördert die Zertifizierung von Kulturorganisationen, bspw. nach EMASeasy.
  - Der FB 24 entwickelt Tandemangebote, um Potsdamer Kulturorganisationen bei der Umsetzung betriebsökologischer Maßnahmen zu unterstützen.  
Positivbeispiel: Kulturamt Dresden
  - Aktuell werden Maßnahmen der Betriebsökologie in Kulturorganisationen vor allem ehrenamtlich umgesetzt. Mittelfristig müssen hierfür Stellen geschaffen oder Stellenanteile identifiziert werden.
- Besucher\*innen-Mobilität:  
(vgl. Scope 3-Emissionen: vor- und nachgelagerte Prozesse)
- Für Kulturorganisationen ist hier besonders das Reiseverhalten der Besucher:innen relevant.
  - Aktuell arbeitet der Nikolaisaal an der Entwicklung eines digitalen Tools, um die Emissionen, die bei der An- und Abreise ihrer Gäste ausgestoßen werden, zu ermitteln.  
Ideen: als Kooperationsprojekt entwickeln / ausrollfähig für andere Kommunen entwickeln / Finanzierung aus Smart City Budget
- Schiffbauergasse als Modellprojekt:
- ökologische Erreichbarkeit sicherstellen / Einführung eines Kulturtickets, das im ÖPNV die kostenfreie An- und Abreise erlaubt.  
Ziel 1: in Potsdam; Ziel 2: im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
  - Koordination der ViP-Fahrpläne, insbes. mit den Veranstaltungszeiten in der Schiffbauergasse (Verkehrsbetrieb Potsdam)
  - kostenfreies Parken für Besucher\*innen von Veranstaltungen
  - Müll vermeiden, Mülltrennung verbessern
- Kulturimmobilien:
- Um CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, ist die Energiewirtschaft, gerade auch von Gebäuden, der wichtigste Ansatzpunkt.
  - Der FB 24 ist hier auf die Kooperation anderer, städtischer Akteure, bspw. KIS, angewiesen.

- Aktuell findet zu wenig Kommunikation zwischen FB 24, Kulturakteur\*innen und weiteren Akteuren, bspw. KIS, ProPotsdam, statt.
  - Maßnahme: Runder Tisch; Mitspracherecht der Kulturorganisationen
- Investitionen:  
Aktuell sieht die Kulturförderung nicht vor, systematisch Investitionen zu tätigen. Hierfür muss eine langfristig verfügbare Finanzierung geschaffen werden.
  - Handlungsfeld Tourismus:  
Der (Kultur-)Tourismus und seine strategischen Ziele benötigen eine gesonderte Diskussion.  
Stichworte: Wieviel Wachstum ist ökologisch verträglich? (qualitatives Wachstum)
  - Weitere Finanzierungsquellen:
    - Fördergelder für betriebsökologische Maßnahmen der Kulturbranche stehen in Programmen der Wirtschafts- und Umweltministerien zur Verfügung.
    - Energie-Audits sind förderfähig.

Ergänzend zum Themendossier wurden weitere Materialien erwähnt:

- Kommunale Positivbeispiele:  
Dresden, Würzburg, Augsburg, Freiburg
- Internationale Positivbeispiele:  
Sydney Opera House (ISO 20121)
- Brainstorming-Report / Gijs de Vries

**Konkrete Maßnahmen, umsetzbar unabhängig von der Arbeit an der kulturpolitischen Strategie:**

- Gründung einer Nachhaltigkeits-AG in der Potsdamer Kultur
- Runder Tisch mit FB 24, KIS / ProPotsdam und Kulturorganisationen insbes. zu Immobilien- und Investitionsfragen